

nicht nur auf diese. Auf sehr vielen Gebieten der Naturwissenschaften ist die Lage gleich.

Das Burgenländische Landesmuseum (Biologische Abteilung), als die dazu berufene Landesstelle ist stets bereit, allen Interessenten mit Rat und Hilfe beizustehen. Es ladet alle diese ein, wobei es sich besonders an die Lehrerschaft und die Jäger unseres Landes wendet, an der wissenschaftlichen Erforschung desselben mitzuhelfen, sei es durch selbständiges Arbeiten, Sicherstellung von Arbeitsmaterial oder durch Verbreitung der Grundgedanken der wissenschaftlichen Forschung und des Naturschutzes.

#### Literaturverzeichnis

##### A. Allgemeine Literatur (Bestimmungswerke etc.)

- Bieger und Wahlström, 1938: Die wildlebenden Säugetiere Mitteleuropas.  
Heidelberg.  
Miller, G. S., 1912: Catalogue of the Mammals of western Europe.  
London.  
Mohr, E., 1938: Die freilebenden Nagetiere Deutschlands.  
Jena.  
Stesli und Brohmer 1950: Welches Tier ist das?, Bd. I, Säugetiere  
Stuttgart 1950.

##### B. Spezielle Literatur (betreffend Burgenland)

- Amon, R. 1931: Die zoolog.-botan. Sammlung des bgl. Landesmuseums  
in Eisenstadt. Burgenland IV.  
Bauer, K. 1952: Eine interessante Beutetierliste der Schleiereule.  
Vogelkund. Nachr. Oesterr. Folge 1.  
Bauer, K. 1953: Der Steppeniltis, *Mustela eversmanni* Lesson, in Oesterreich,  
Säugetierkund. Mittlg. Bd. 1.  
Bauer, K. 1953: Für das Burgenland neue Säugetiere.  
Bgl. Heimatblätter 1953. H. 4, Eisenstadt.  
Machura, L. 1943: Die Streifenmaus in Niederdonau.  
Ztschr. Säugetierk. 15 327-28.  
Mojsisovics, A. 1897: Das Tierleben der österr.-ungar. Tiefebene.  
Wien 1897.  
Rebel, H. 1933: Die freilebenden Säugetiere Oesterreichs.  
Wien u. Leipzig 1933.  
Wettstein, O. 1925: Beiträge zur Kenntnis der Säugetierfauna Europas I  
Arch. Naturg. 91, Abt. A.  
Wettstein, O. 1926: Beiträge zur Kenntnis der Säugetierfauna Europas II.  
Arch. Naturg. 92, Abt. A.

## Die literarische Leistung der Ödenburger Jesuiten von 1636 bis 1700

(Fortsetzung)

Von Franz Probst, Eisenstadt

Jung Ignatius: Wurde am 14. Juni 1631 in Trachau geboren und trat 1652 in Leoben dem Jesuitenorden bei. Er studierte in Graz Theologie und war dort auch als Gefängnisseelsorger und Prediger tätig. 69 Delinquenten begleitete er auf dem Wege zum Tode.<sup>1</sup> Von 1568 bis 1673 wirkte Ignatius Jung in Ödenburg. Lange Zeit war er Präfekt der Fronleichnam-Bruderschaft und starb am 3. März 1696 im Alter von 65 Jahren in Millstatt. Von ihm erschienen:

Apotheca animae spiritualis, 1691

Apotheca pauperum

und anonym: Praeservativa tempora contagionis Viennae, Wien, o. J.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Peinlich, Dr. Richard, Gesch. d. Gymnasiums in Graz II (Jahresbericht d. k. k. Obergymnasiums zu Graz, Graz 1869), S. 68.

<sup>2</sup> Stöger, J. N. Scriptores provinciae Austriae societatis Jesu, Wien 1855 S. 164.

**Jurkovits Joannes Bapt.:** Seine Geburtsdaten sind nicht bekannt. Wir wissen nur, daß er 1670 als Lehrer der Principisten und 1671 als Lehrer der Grammatik in Ödenburg wirkte. Da er zu dieser Zeit auch die theatralischen Belange des Ödenburger Jesuitenkollegs zu vertreten hatte, hat er an den Aufführungen dieser Jahre wohl seinen Anteil gehabt.<sup>3</sup> 1692 unterrichtete er in Kaschau und von 1715 an war er in Wien tätig, wo er am 19. August 1724 auch starb.

Er schrieb: *Septem heroes Hungariae totidem poematis celebrati*, ein Heldengedicht, Kaschau 1692.<sup>4</sup>

**Jursa Jacobus:** In Ungarn geboren, wirkte er 1674 als Lehrer der Grammatik und 1683 als Lehrer der Rhetorik in Ödenburg, floh dann nach Mähren, wo er am 24. August 1688 starb.

Er verfaßte: *Petra Athenaei Tyrnaviensis*, Tyrnau 1675.<sup>5</sup>

**Kell Bartholomäus:** Er wurde am 10. Juni 1618 in Franken geboren und trat mit 20 Jahren in Wien dem Jesuitenorden bei, wirkte dann mit wenigen Unterbrechungen mehr als 40 Jahre am Jesuitenkolleg in Krems. 1665 und 1666 war er in Ödenburg als Kirchenvorsteher des Kollegs tätig. Nachdem er in Krems durch die Pest angesteckt, aber wieder geheilt worden war, starb er ebendort am 18. August 1692 im Alter von 74 Jahren.

Er ist der Verfasser zahlreicher deutschsprachiger Abhandlungen, die sich mit grundsätzlichen Fragen des Glaubens und der Kirche beschäftigen.<sup>6</sup>

**Kereskenyi Stephanus:** Wurde in Ungarn geboren und war in der schwersten Zeit des Ödenburger Jesuitenkollegs, von 1683—1685 als ungarischer Prediger und als Beichtvater des Hauses in Ödenburg tätig. Schon vor seinem Ödenburger Wirken veröffentlichte er in Kaschau: *Panegyris lucuosa, qua funebres Exequias. Cels. Transylv. Principis. Franc. Rakoczy prosectum est*. Kaschau 1677.<sup>7</sup>

**Keresztes Stephanus:** Wurde am 27. September 1601 in Tsalközia geboren und trat mit 18 Jahren dem Jesuitenorden bei, war später bei Palatin Graf Nikolaus Esterhazy als Erzieher seines Sohnes Stephan tätig, unterrichtete dann durch sechs Jahre in Tyrnau und wirkte in den folgenden Jahren als Erzieher und Lehrer in verschiedenen Niederlassungen des Ordens. 1662 war er Regens des adeligen Seminars von Ödenburg, leitete dann das Kaschauer Kolleg und starb am 19. 4. 1666 in Tyrnau.

Er schrieb: *Oratio funebris in exequiis Nicolai Esterhazy Com. Palat. dicta*. Tyrnau, Wien 1645.<sup>8</sup>

**Ketskemethi Joannes:** Wurde im Jahre 1633 in Kecskemet geboren und in Tyrnau in den Jesuitenorden aufgenommen. In Kaschau erlangte er das Doktorat der Philosophie und war dann durch viele Jahre als Prediger in Kaschau, Raab, Güns und Tyrnau tätig. Wegen seiner Beredsamkeit wurde er der „Ungarische Cicero“ genannt und führte viele Menschen wieder in den Schoß der katholischen Kirche zurück. Später leitete er durch zwei

3 Ueber das Jahr 1670 berichtet die *Hist. Coll. Sopr. I/S. 231*: „...quae Passionis memoria in multis ardentius renovata est ex actione, quae die veneris Sancto ad animarum solatium in Spectaculum fuit proposita, ubi visis amina et corpore damnationis causam sibi invicem exprobrantibus Christophilus ad Crucifixi Deihominis pedes Saluberrima vitae hausit documenta...“ Vom Jahre 1671 heißt es ebendort *I/S. 238*: „... Hac pertinent binae actiones, quarum una a P. Poeseos Germanice in honorem Passionis Dominicæ die veneris Sancto, altera in Julio in honorem S. Georgii a M. Principiorum publice producta, ea utriusque commendatione etiam ab haereticis desiderata, ut illinc fervor in recolenda Domini Passione, hinc cum pietate in Sanctum fervoretiam ad literas magnum causare poterit incrementum...“

6 Stöger, a. a. O., S. 177.

4 Stöger, a. a. O., S. 165.

7 Stöger, a. a. O., S. 180.

5 Stöger, a. a. O., S. 165.

8 Stöger, a. a. O., S. 180.

Jahre das Tyrnauer Kolleg und durch 14 Jahre das Pazmanianum zu Wien, wurde dann Superior von Rosenau, dann von Güns, wo er sich besonders zur Pestzeit durch seinen Mut und seine Mildtätigkeit bewährte. Von 1679 bis 1681 war er, nachdem er schon 1655 und 1656 als Lehrer dort gewirkt hatte, Rektor des Ödenburger Jesuitenkollegs, übernahm dann die Leitung der Keschauer- und später der Tyrnauer Jesuisenniederlassung. Nach einem arbeitsreichen Leben starb er im Jahre 1712 in Wien. Er übersetzte aus dem Lateinischen ins Ungarische die „Exercitia spiritualia“ des Pater Ignatius Elfen.<sup>9</sup>

**Kissenpfeuning Christophorus:** Wurde im Jahre 1621 in Wien geboren und trat im Alter von 18 Jahren dem Jesuitenorden bei. 1653 wirkte er als Lehrer der Rhetorik in Ödenburg, 1655 war er als Professor der Humaniora in Graz tätig, kehrte dann wieder nach Ödenburg zurück, wo er von 1658 bis 1662 als deutscher Prediger, Beichtvater des Kollegs, Bibliothekar und in anderen Funktionen wirkte. Kurz nachdem er seine Tätigkeit als Prediger in Preßburg begann, starb er am 12. Dez. 1663. „Er hatte als glücklicher Dichter gegolten,“ sagt der Nachruf, den ihm seine Grazer Ordensbrüder widmeten. Sein literarisches Werk besteht aus: Epigrammata tacito primum, dein mutorum postulatu praefixo nomine, Graz 1655, Ludus Epigrammaticus, Graz 1666. Idea Lutheranismi ex Lutheri libris concepta, Wien 1661.<sup>10</sup>

**Kobaulus Andreas:** Wurde 1583 geboren und trat mit 19 Jahren dem Jesuitenorden bei, lehrte nach absolvierten Studien zunächst in Graz und leitete dann das Judenburg und Ödenburger (1650) Kolleg. Er starb am 12. Februar 1654. Von ihm erschien in lateinischer Sprache: Vindiciae Astronomicae theticae pro Dionysio Exiguo contra eximios chronographos de Aera Vulgari Dionysiana, Wien 1643. Ebendort erschien anonym seine Übersetzung aus dem Italienischen: Vita B. Joannis Dei, fundatoris fratrum Misericordiae.<sup>11</sup>

**Königsperger Laurentius:** Wurde am 1. Jänner 1669 in Bayern geboren und im Alter von 17 Jahren in Passau in den Jesuitenorden aufgenommen, unterrichtete zunächst in Tyrnau Poetik und in Graz Rhetorik. 1695 wirkte er ebenfalls als Lehrer der Rhetorik in Ödenburg und zeichnete sich später besonders als eifriger Missionsprediger aus. Im Alter von 32 Jahren starb er am 8. September 1701 in Leoben.

Er schrieb: Sacra Heroum Juvenum Spectacula in amphitheatro virtutis exhibita cum symbolis, Tyrnau 1694, und Descriptiones Oratoriae rerum memorabilium incltyi Ducatus Styriae, Graz 1698.<sup>12</sup>

**Landovics Stephanus:** Wurde am 24. August 1635 in Raab geboren und mit 17 Jahren in den Jesuitenorden aufgenommen, studierte in Graz Philosophie und Theologie und wirkte dann als Missionar und Prediger in Ungarn, Dacien und in der Türkei. In Ödenburg war er 1658 als Lehrer der Syntax und von 1670 bis 1673 als ungarischer Prediger tätig. Am 24. April 1690 starb er in Tyrnau im Alter von 55 Jahren.

Er schrieb: Thesaurus absconditus in agro seu Funebris Comiti Adamo Erdödy in Capitulo Scep. humato 1668, Tyrnau 1669; Novus Succursus seu Concinium Tomi II, Tyrnau 1689.

Im Manuskript hinterließ er mehr als 200 Predigten in ungarischer Sprache, die von der Überzeugungskraft seiner Worte beredtes Zeugnis geben.<sup>13</sup>

**Liubich Petrus:** War Kroat und wurde 1581 in Pošega geboren. Er wirkte vor allem in Kroatien, in Varasdin und stand dem Zagreber Kolleg vor. Knapp vor seinem Tode, im Jahre 1645, war er Superior des Ödenburger Kollegs, ging aber bald wieder nach Zagreb zurück, wo er am 16. Nov. 1645

<sup>9</sup> Stöger, a. a. O., S. 181.

<sup>10</sup> Stöger, a. a. O., S. 185. f.

<sup>11</sup> Stöger, a. a. O., S. 188.

<sup>12</sup> Stöger, a. a. O., S. 189.

<sup>13</sup> Stöger, a. a. O., S. 203.

im Alter von 64 Jahren starb. Seine zahlreichen Volksschriften sind vor allem gegen die Ketzler gerichtet und wirkten tief in den kroatischen Raum hinein.<sup>14</sup>

**Macher Johannes:** Wurde am 9. Jänner 1661 in Bleiburg in Kärnten geboren und trat mit 17 Jahren dem Jesuitenorden bei. Er wirkte als Professor der Rhetorik und der Philosophie und als Dekan der unteren Schulen in Graz, wo er 1700 auch seine Topographie von Graz, ein von den Nachfolgern und Landeskundlern vielfach ausgebeutetes und für Graz besonders wichtiges Werk erscheinen ließ. In der Folge wirkte er als Prediger in Linz, Preßburg, Wr. Neustadt und Ödenburg (1695) und starb am 18. Februar 1704 in Preßburg.

Er hinterließ ein sehr umfangreiches Werk, bestehend aus: *Vita Magni Indiarum Apostoli* 50 poematis illustrata, Wien 1690,

*Paraphrasis Precationis D. Xaverii pro salute peccatorum numinumque inanium cultorum. Carmen epicum*, Wien 1696,

*Alphonsus in scenam datus*, Graz 1694,<sup>15</sup>

*Fasciculus Marianus continens quiquagenam questionum de praerogativis B. V. Mariae*, Wien 1696.

*Augustus Hymenaeus in Desponsatione Josephi I cum Amalia ab Academicis Graecensibus celebratus praeside Jo. Macher*, Graz 1699,

*Graecium Ducatus Styriae metropolis topographice descriptum*, Graz 1700,

*Sacra naturae prodigia inclyti Ducatus Styriae oratoris calamo celebrata*, Graz 1700.

In deutscher Sprache erschien:

*Panegyricus de recuperato Landavio*, Linz 1702.<sup>16</sup>

**Madotsani Andreas:** Wurde in Ungarn geboren, wirkte 1688 als Lehrer der Syntax und Grammatik und 1689 als Lehrer der Poetik in Ödenburg und hatte in dieser Eigenschaft sicherlich auch einen Anteil an den Schüleraufführungen dieser Jahre.<sup>17</sup> 1715 lehrte er in Kaschau, 1716 war er Regens in Tyrnau und 1719 Rektor in Raab. Ab 1722 war er Vorsteher des St. Adalbert-Seminars in Tyrnau und starb dort um das Jahr 1725.

Er ist der Verfasser von: *Dissertatio philologica de vera Eruditione*, Tyrnau 1701.<sup>18</sup>

**Mangen Carolus:** Wurde am 2. Februar 1634 in Wien geboren und trat mit 15 Jahren in den Jesuitenorden ein. Er lehrte durch 3 Jahre in Tyrnau Philosophie und durch 5 Jahre Theologie an derselben Jesuitenuniversi-

<sup>14</sup> Stöger, a. a. O., S. 210.

<sup>15</sup> In Peinlichs *Gesch. d. Gymnasiums in Graz*, wird unter 1694 die Aufführung von „Rhenanus ille nobilis, qui ex zelotypia erge insontem suam conjugem amputatum amasii putatitii caput ejusdem collo appendi fecit, quorum innocentiam subinde manifestam dedit S. Udalricus Augustanus antistes.“ angeführt. (Peinlich, a. a. O., 1869, S. 91.) Das Drama „Alphonsus Daniae princeps Alfidae Gothorum regis filiae ex victore sponsus — symbolum hymenaei hispanici a Carolo III. rege catholico terra marique victore parandi“ wurde erst im Jahre 1707 in Graz aufgeführt. (Peinlich, a. a. O., Graz 1870 S. 109).

<sup>16</sup> Stöger, a. a. O., S. 213

<sup>17</sup> Ueber die Aufführungen des Jahres 1688 berichtet *Hist. Coll. Sopr. I/S. 403*: „...qua finita, Drama elegans est exhibitum, cum praemiorum distributione, ex munificentia Celsissimi Principis Mecaenatis...“ und über das Jahr 1689, wird ebendort (*I/S. 413*) gesagt: „... Mecaenas Munificentissimus, Celsissimus Princeps Regni Palatinus, Paulus Eszterhazi, annua liberalitate studiosam Juventutem de re literaria meritam, in praemiis annuis remuneratus est, qui... Drammate ad magnam optimi Principis, cunctorumque Auditorum satisfactionem productio fuerit recreatus, cujus argumentum fuit: Vindex DEI manus, seu Constans, Orientis Imperator, qui in Potentem ambitionem invidiae mixtam fraenare non valens, Fratrem Theodosium crudelissime vita privavit, ipse vindicem DEI dextram non effugit, donec ab umbra Fratris ad umbras transmitteretur...“

<sup>18</sup> Stöger, a. a. O., S. 213.

tät. 16 Jahre war er in Laibach, Graz, Wien, Preßburg und Ödenburg (v. 1681—1683) als deutscher Prediger tätig. Seine letzte Wirkungsstätte war Komorn, wo er trotz einer Lähmung bis zu seinem Tod, der am 13. Nov. 1689 erfolgte, wirkte.

Sein literarisches Werk umfaßt: *Catholicae fidei doctrina in quaestiones digesta*, Wien 1686,

*Panegyris de Immaculata Conceptione*, Klagenfurt o. J.<sup>19</sup>

*Mercas Petrus*: Wurde am 27. Februar 1629 in Luttenberg in Steiermark geboren und mit 19 Jahren in den Jesuitenorden aufgenommen. 1651 war er als Grammatiklehrer in Ödenburg tätig, wirkte dann in Graz, wo er seine Ausbildung erhalten hatte, als Prof. der Philosophie und von 1685 bis 1689 auch als Rektor. Nach erfolgreicher Lehrtätigkeit an verschiedenen anderen Jesuitenschulen starb er am 8. Juni 1695 im Alter von 65 Jahren.

Er hinterließ: *Excidium idoli: Quid dicent homines?*, Wien 1679.<sup>20</sup>

*Mindszenti Emericus*: Wurde 1676 in Tyrnau geboren und trat im Alter von 16 Jahren dem Jesuitenorden bei. 1699 unterrichtete er in Ödenburg die Prinzipisten und Parvisten und wirkte in der Folge als Rhetoriklehrer und Schulpräfekt in Tyrnau. Am 10. März 1722 starb er in Raab. Er war einer der wenigen ungarischen Jesuitendramatiker, von dem ein Stück unter Namensnennung auch in Druck erschien. 1714 wurde in Tyrnau das lateinisch-magyarische Programm seines „Alexius“ gedruckt.<sup>21</sup> Das Theaterstück behandelt einen Stoff, der in der Geschichte des Jesuitendramas sehr häufig auftaucht.<sup>21a</sup> Auch in Ödenburg wurde 1691 ein Alexius-Drama von den Jesuitenschülern gespielt.<sup>22</sup> Die Geschichte des reichen Jünglings, der den Reichtum und die Welt flieht und dann unerkannt als Bettler im Hause seines Vaters lebt und stirbt, läßt sich schon im 9. Jh. lateinisch nachweisen, und ist schon von Konrad von Würzburg (1230—1287) als Legende behandelt worden und in den „Gesta Romanorum“, einer spätmittelalterlichen Sammlung von Erzählungen, Legenden und Anekdoten, von Geistlichen mit moralischen Nutzenwendungen versehen und auch im ungarischen Raum sehr verbreitet, enthalten. In Ödenburg scheint 1457 im Testament des „Chlaus maler“ neben anderen Büchern auch „Gesta Romanorum und Magnum Allexandrum“ auf<sup>23</sup> und 1523 vermacht der „beneficiat czw Odenwurg“ Blasi Schwarz dem „prueder Emerico ayn wibel, duas partes Pomerii, duas partes Sermonum divi Vincencii, Summam angelicam, postillam, diurnale, gesta Romanorum, discipulus de eruditione, dormi secure, naunculam penitencie, breviarium antiquum, sermones bitonti.“<sup>24</sup> So läßt sich an einem Einzelfall der deutsche Kultureinfluß auf das geistige Leben Ungarns nachweisen und es wäre sicherlich sehr aufschlußreich, auch andere Entwicklungslinien zu verfolgen und so nach dem

<sup>19</sup> Stöger, a. a. O., S. 218.

<sup>20</sup> Stöger, a. a. O., S. 226.

<sup>21</sup> Näheres darüber in Weiss-Nägel, Stanislav, S. J, *Jezuitké divadlo na Slovensku v XVII. a XVIII storiči* (in *Pamiatke Trnavsky Univerzity 1635—1777*), Trnava 1935, S. 271.

<sup>21a</sup> Aufführungen im 16. und 17. Jh sind nachgewiesen in: Köln (1588), Prag (1590), Freiburg i. d. Schw. (1593 und 1642), Ingolstadt (1600), Neuhaus (1607), Graz (1625, 1639 und 1698), Olmütz (1607 und 1627), Konstanz (1630), Leoben (1639), Bamberg (1644), Eichstätt (1673), Innsbruck (1677). (Siehe Müller Johannes, S. J., *Das Jesuitendrama in den Ländern deutscher Zunge vom Anfang (1555) bis zum Hochbarock (1665)*, Augsburg 1930, Bd. II, S. 97.)

<sup>22</sup> Ueber die Alexius-Aufführung in Ödenburg aus dem Jahre 1691 schreibt der Chronist in *Hist. Coll. Sopr. I/S. 424*: „...Et vero schola nostra et publicis et privatis exercitationibus in Scenam datis profectum suum testatum fecere: Ipso Festo S. Patriarchae nostri Theatro datus S. Alexius sub gradibus in domo paterna ignotus moriens...“

<sup>23</sup> Házi Dr. Vitéz Jenő, *Sopron szabad királyi város története*, II/1, S. 86.

<sup>24</sup> Házi, a. a. O., S. 413. Weitere Nachweise siehe Gragger Robert, *Deutsche Handschriften in ungar. Bibliotheken*, Berlin—Leipzig 1921.

Beispiel von Fritz Valjavec die Kultureinflüsse des Westens auf den ungarischen Geist weiter zu präzisieren.<sup>25</sup>

Von Mindszenti sind außerdem folgende Werke erhalten: Fax Ignatiana praecipuis aeternae veritatis axiomatis, et ardentibus quotidianis D. Ignatii in Deum affectibus periphrasi metrica illustrata, Tyrnau 1717, Imago primi Saeculi Martyrium Cassoviensium.<sup>26</sup>

Mirnyk Thomas: Wurde am 18. Dezember 1656 in Ungarn geboren und trat mit 17 Jahren dem Jesuitenorden bei. Als 20-jähriger (1676) unterrichtete er bereits am Ödenburger Jesuitengymnasium, war dann als Professor der Theologie und Philosophie, als Lehrer der griechischen und hebräischen Sprache und als Mathematikprofessor in Kaschau tätig, lehrte in der Folge an der Jesuitenuniversität Tyrnau, wo er am 14. September 1713 auch starb.

Er schrieb: Exertitationes poeticae tribus Declamationibus comprehensae, Tyrnau 1681,

Ludi Appollinares tres, Tyrnau 1682,

Stillae ex ungula Pegasi deciduae, Graz 1687.<sup>27</sup>

Ordodi Joannes: Wurde am 7. September 1632 in Preßburg geboren und mit 17 Jahren in den Jesuitenorden aufgenommen. 1652 wirkte er als Grammatiklehrer in Ödenburg und zog dann fast sein ganzes Leben lang durch Ungarn, um als Prediger die Irr- und Ungläubigen zu bekehren. Zweimal geriet er dabei in türkische Gefangenschaft, die er mit großer Geduld ertrug. Schließlich wurde er von der Fürstin Sophia Báthori, der Tochter des polnischen Königs, als Beichtvater an ihren Hof berufen und starb am 5. März 1681 in Munkács.

Er schrieb: Florilegium piarum devotionum, Leutschau o. J.<sup>28</sup>

Ostrich (Ostriz) Joannes: Wurde am 25. Dezember 1629 in Ratkersburg in Steiermark geboren und trat nach Vollendung der philosophischen Studien im Alter von 21 Jahren dem Jesuitenorden bei. 1653 war er als Lehrer der Poetik in Ödenburg tätig, unterrichtete dann 19 Jahre hindurch an verschiedenen Orten, darunter auch in Graz, Theologie und Philosophie und starb am 26. Jänner 1693 in Klagenfurt.

Sein literarisches Werk umfaßt: Vertex Theologiae in Augustissima Dei Parente Maria laureatus, Graz 1668, Sacer parnassus quatuor conciliis inclutus, Graz 1668 v. d. Poeten offeriert),<sup>29</sup> Responsa Theologiae Moralis, o. J. und Ort.<sup>30</sup>

Pakai Joannes: Wurde in Ungarn geboren und erhielt in Tyrnau seine theologische Ausbildung. 1667 wirkte er als Poetiklehrer in Ödenburg<sup>31</sup>, unterrichtete dann an der Tyrnauer Jesuitenuniversität und wurde 1696 Regens des dortigen Konvikts.

25 Valjavec, Dr. Fritz, Geschichte der deutschen Kulturbeziehungen zu Südosteuropa (I. Mittelalter), München 1953. (Südostdeutsche Arbeiten, Bd. 41), als wesentlich erweiterte Ausgabe des Werkes „Der deutsche Kultureinfluß im nahen Südosten“, München 1940.

26 Stöger, a. a. O., S. 241.

27 Stöger, a. a. O., S. 231.

28 Stöger, a. a. O., S. 246.

29 Peinlich, a. a. O., 1869, S. 85.

30 Stöger, a. a. O., S. 248.

31 Von der Theatertätigkeit dieses Jahres, an der er sicherlich Anteil hatte, berichtet der Chronist (Hist. Coll. Sopr. I/213 f) „... Singuli classes sua exhibuerunt Dramata felici cum successu et laude. Non contenti privatos inter parietes specimina exhibere scientia, nisi in publico etiam triumpharent. Die quo Deus pro omnium salute pati mortemque subire dignatus est, longanimis ad piscinam probaticam aegrotans in cenam datus est, vernacula quidem lingua ad numeros composita, sed auscultantum animis ita accommodate, ut dum pro paralyti peccantium sananda Deum intuerentur Hominem factum sanguineque medelam

Er schrieb: *Amoris ac doloris duellum pro Magno Indiarum Apostolo S. Francisco Xaverio, Kaschau 1673.*<sup>32</sup>

**Pichler Andreas:** Wurde am 24. November 1663 in Brixen in Tirol geboren und trat mit 18 Jahren in Graz dem Jesuitenorden bei. Er wirkte als Prediger in Linz, Graz, Klagenfurt und dann in Ungarn, in Raab, Ofen, Preßburg und Oedenburg (1696). Er ist am 28. September 1721 in Raab gestorben.

Von ihm erschien: *Panegyris funebris Perill. ac Rev. D. Bernardo Ord. Cisterc. ad. S. Hilarium Abbati dictus, Linz 1709.*<sup>33</sup>

**Rainer Georgius:** Wurde am 12. Februar 1646 in Wien geboren und trat mit 15 Jahren dem Jesuitenorden bei. Durch 26 Jahre war er als Lehrer und als Prediger an den verschiedensten Jesuitenniederlassungen tätig und beschloß sein Leben am 17. Februar 1703 in Steyr, wo er durch 17 Jahre hindurch als Präses der marianischen Kongregation gewirkt hatte. Im Jahre 1673 war er Rhetoriklehrer in Ödenburg und es ist durchaus möglich, daß die theatralischen Aufführungen der von Ödenburg aus betreuten Jesuiten-

attulisse, lacrymis non abstinerint. Pari successu triumphavit Propheta Elias, qui in figura veri Sacrificii Eucharistici per vanam Baalis superstitionem nostri temporis Pseudomystas confudit, et imaginariam eurundem fiduciam irrisit....” Im Zusammenhang mit der Oedenburger „Elias”—Aufführung muß man unbedingt auf die Grazer Vorstellung des „Elias” im Jahre 1640 hinweisen, von der ein Chronist berichtet: (nach Peinlich, a. a. O., 1870, S. 37 f): „Aber alles übertraf an Großartigkeit das Festtheater, welches tagsdrauf im großen Hofe des Collegiums aufgeführt wurde; denn um der Phantasie den freisten Spielraum zu gewähren, war der ganze breite Raum desselben zu theatralischen Zwecken verwendet worden. Die ganze Breite derselben, in seiner vollen Ausdehnung 155 Fuß messend, wurde gegen die Nordseite hin bis zur Höhe des Daches in die eigentliche Schaubühne verwandelt. Damit die zu breite Ausdehnung den Ueberblick nicht hindere, waren zu beiden Seiten sanft aufsteigende Coulissen, Berge vorstellend, zur Einschließung des Bühnenraumes errichtet. Dieser hatte eine Tiefe von 23 Fuß, schien aber durch einen kunstvoll gemalten Hintergrund in größere Ferne zu führen. Doch eigentlich war es nicht eine Bühne, sondern 2, denn über derselben erhob sich im Hintergrund auf hohen Säulen eine andere, wie eine Galerie gebaut, mit Blumen und Statuen sinnreich geschmückt und im Innern so in Verbindung gebracht, daß die Schauspieler leicht von der einen zur anderen gelangen konnten. Doch die Beschreibung der ganzen Scenerie und all seines sinnvollen allegorischen Schmuckes würde zu viel Raum einnehmen, wir müssen uns darauf beschränken, anzuführen, daß sämtliche Zuschauer von den höchsten bis zu den niedrigsten Personen herab gleichmäßig Anlaß zu Staunen und zu Beifall fanden. Der Stoff des Schauspielers war die Geschichte des Propheten Elias. Das Drama war in 2 Hauptabteilungen geschieden, von welchen am ersten Tage die eine, am zweiten die andere zur Aufführung kam. Nach Beendigung des Stückes wurde an jedem Tage die Prämienverteilung... vorgenommen....

Die Zuschauermenge am 2. Tag war in der Erwartung des Feuerwerkes, das am Schlusse abgebrannt werden sollte, so groß geworden, daß sie der weite Raum im Hofe und auf allen Gängen des Gebäudes kaum fassen konnte. Aber auch die kühnste Erwartung wurde übertroffen. Hatte aber auch die pyrotechnische Kunst nicht bloß durch Pracht und Abwechslung sondern auch durch sinnvolle Gestaltung Auge und Geist gespannt und unterhalten, so erlangte doch die Palme des Sieges nach übereinstimmendem Urteil aller die theatralische Aufführung, denn diese hatte des Merkwürdigen zu viel geboten. Da sah man einen lebendigen Raben, der mit Brot im Schnabel von der Höhe des Collegiums in die Höhle des Elias auf der Bühne flog; da wurde der Ozochias von den Zinnen der Burg herabgestürzt mit solcher Täuschung, daß man anfangs glaubte, es sei wirklich ein Unglück geschehen. Nicht minder täuschend war der Sturz der Jezabel und die Zerfleischung ihres Leichnams durch die Hunde, da die Puppe derselben, mit Blut, Fleischstücken und Gebeinen gefüllt, vor den erschreckten Blicken der Zuschauer zerrissen, eine gräßlich wahre Nachahmung gab. Dann sah man wieder zur Abwechslung Elefanten, Löwen, Bären und ganze Herden von Affen, die sich auf der Bühne herumtummelten, dann Tänze, Speerspiele, Zweikämpfe, Siegesaufzüge usw., lauter Dinge, die einen unerschöpflichen Stoff zur Besprechung und zur Bewunderung gaben, und selbst Leute, die weit in der Welt herumgekommen waren und viel Seltenes und Merkwürdiges gesehen hatten, gestanden offen, mit dem hier Gebotenen lasse sich nichts in Vergleich stellen ....“

32 Stöger, a. a. O., S. 250.

33 Stöger, a. a. O., S. 265.

niederlassung Güns, die in diesem Jahre ihren Anfang nahmen,<sup>34</sup> von ihm beeinflusst waren. Sein literarisches Werk besteht aus zahlreichen Volksschriften, die er ohne Namensnennung veröffentlichte und die alle im Dienste der marianischen Kongregation standen.<sup>35</sup>

**Sennye y Ladislaus:** Wurde am 6. Mai 1632 im Komitat Zemplin in Ungarn geboren, stammte aus einer adeligen Familie und trat mit 15 Jahren dem Jesuitenorden in Wien bei. Er lehrte zunächst in Wien Ethik, dozierte dann 3 Jahre hindurch an der Jesuitenuniversität Tyrnau Philosophie und Theologie, war dann durch 12 Jahre in Graz tätig, wo er als Professor der Theologie, als Kanzler, und von 1692 bis 1695 als Rektor wirkte. In der letzten Funktion wurde er auch nach Wien und Tyrnau berufen. Als einer der hervorragendsten Männer der österreichischen Jesuitenprovinz starb er am 13. Jänner 1702 in Tyrnau. In Ödenburg war er 1655 als Lehrer der Syntax und 1656 als Lehrer der Rhetorik tätig.<sup>36</sup>

Trotz seiner Überbürdung hinterließ er ein umfangreiches literarisches Werk: *Idea verae nobilitatis honori illustr. D. Comitum Vita a Strasoldo dicata*, Graz 1664,

*Vita et virtutes Roberti Bellarmini e S. J. presb. Cardinalis Archiepiscopi Capuae fidei propugnatoris*, Graz 1675,<sup>37</sup>

*Examen quatripartitum Ordinandorum pro prima Tonsura et minoribus Ordinibus*, Graz 1686, wurde in Tyrnau, Köln, Venedig und an anderen Orten oftmals nachgedruckt.<sup>38</sup>

**Siess Placidus:** Wurde am 8. Mai 1642 in Lambach (O.Ö.) geboren und mit 17 Jahren in Wien in den Jesuitenorden aufgenommen. Er wirkte durch 38 Jahre in Preßburg, Tyrnau, Raab, Ödenburg (1679 und 1680) als Prediger und war dann durch 20 Jahre an der Stephanskirche in Wien in derselben Funktion tätig. Man erzählt, daß er in dieser Zeit mehr als 1500 Andersgläubige in den Schoß der katholischen Kirche zurückgeführt hat. Am 21. September 1710 starb er im Profesthaus zu Wien.

Von ihm erschienen: *Confessio Augustana, et Anti Augustana, Cujus prima parte ejus Mutatio, secunda ab eadem Defectio ostenditur, praefixo nomine Illustr. ac Rev. D. Leopoldi Comitum a Kolonicz Episcopi Neostadiensis*, Wien 1681,

*De Conformitate nostrae Fidei Romanae ad omnes titulos sive Scripturae S. sive SS. Patrum sive Conciliorum, sive Juris civilis, sive ipsorum Centuriatorum et Lutheri editas confessiones*,

*Compendium Biblicum*, Tyrnau 1687,

34 Über die theatralischen Darbietungen in Güns schreibt die *Hist. Coll. Sopr. I/298*: „Comes Draskovita insuper theatrellum erigi iussit, in quo octannis filius Davidis personam ageret ...“

35 Stöger, a. a. O., S. 292.

36 1656 fanden in Ödenburg wegen der Pest keine Theatervorstellungen statt, doch von 1655 berichtet die *Hist. Coll. Sopr. I/S. 142*: „... Scholae et Nobilitate et frequentia floruerunt, iamque S. Ladislaus Ungariae Regem Poeta Gymnasii, in publicum daturus, de theatro sollicitus erat dum contagiosa Jaurino illata lues sacrum ludum in saniora tempora differi persuasit. Neque tamen defuit juventuti nostrae in decursu anni palaestra ingeniorum, dum sub comitiis Posenii celebratis in Judicem Curie inaugurato Illmo. ac Excellmo. Comite Francisco de Nadas perelegantem Dramate post morulam Triclinii ei aggratulata est. Spectantibus etiam Archiepiscopo Colosensi Principe Joanne Pöski, et Illmo. Comite Paulo Esterhazi nec non prima nobilitate urbis nostrae Acatolica ... Solemnitas quoque Corporis Christi suum solemne habuit dum ad Patrum Franciscanorum templum germanico rythmo nescio an ingeniosius aut devotius Drama pro oculis Acatolicorum per fenestras, tecta et cauales effusis magna studiosae iuventutis commendatione propuosuit ...“

37 Peinlich, a. a. O., 1869, S. 84 u. 85. (Die Werke scheinen bei Stöger nicht auf).

38 Stöger, a. a. O., S. 326 f.

Ars consolandi infirmos et disponendi moribundos, Wien 1699,  
Concio funebris in Exequiis Ernesti Com. a. Trautson Episcopi Viennensis,  
Wien 1702,

Liber de secesse modernorum Protestantium,  
Parvum Manuale pro novellis tironibus ad fidem conversis de conformitate  
fidei nostrae Romanae ad omnes titulos sive S. Scripturae sive SS. Patrum,  
Wien,

Epilogus Concionum sive Concio ultimagratiarum actoria ad S. Stephani dicta,  
Synopsis Concionorum suarum,  
Praxis Catechetica.

Außerdem hinterließ er noch in Handschrift 15 Bände, die seine Predigten in der St. Stephanskirche enthalten.<sup>39</sup>

Soldner Henricus: Seine Lebensdaten sind nicht überliefert, wir wissen nur, daß er 1654 als Rhetoriklehrer in Ödenburg wirkte.

Er verfaßte: Aristoteles magnus orbis Philosophus, Wien 1650,  
Seneca Philosophus, sub immani Neronis tyrannide mortem fortiter oppetens,  
tragicus versu descriptus, Wien 1661.<sup>40</sup>

Souttermans Mathias: Wurde am 4. Mai 1631 in Antwerpen geboren und trat 1647 in Wien dem Jesuitenorden bei. In Kriegszeiten wirkte er in Ungarn als Missionar und führte viele Ungläubige zum katholischen Glauben. 1653 war er Rhetoriklehrer in Ödenburg, wirkte in der Folge als Prediger in Graz, Klagenfurt, Passau und im Professhaus zu Wien. Als Rektor stand er dem Jesuitenkolleg von Görz und Passau vor, war dann Beichtvater an den Höfen von Madrid und München. Die letzten 15 Jahre verbrachte er in Wien, wo er am 25. Juli 1699 im Alter von 68 Jahren starb.

Er veröffentlichte zahlreiche asketische Werke, nämlich: De Encomiis B. V. Mariae,

De Cultu S. Ignatii,

De Arte moriendi,

De damnis amoris proprii et fallaciis mundi.

Aus dem Belgischen übersetzte er: Cornelii Hazard S. J. Historia Ecclesiastica. (Band 1: Wien 1678, Band 2: ebendort 1684, Band 3: nicht abgeschlossen).

Aus dem Italienischen übersetzte er: Compendium Meditationum P. Pauli Segneri S. J., Wien.<sup>41</sup>

Sumatinger Fridericus: Wurde am 25. Jänner 1660 in Linz geboren und trat mit 15 Jahren dem Jesuitenorden bei. Er wirkte als Lehrer der Rhetorik, der Philosophie und der Theologie an zahlreichen Orten der österreichischen Provinz, war 1700 als Festprediger in Ödenburg tätig und wurde am 25. November 1713 im Alter von 53 Jahren in Wr. Neustadt, wo er als geistlicher Präfekt wirkte, von der Pest dahingerafft.

Er schrieb: Graecae Linguae Summaria, Complexio ex majoribus Lexicis concinnata, Wien 1709 und

Passio Christi e 4 Evangelistis in unam Historiam collecta cum Iconibus, expositione textus et iconis in singulos anni dies doctrina morali, 1710 und 1716.<sup>42</sup>

Summerrauer Franciscus: Wurde am 5. September 1672 in Kärnten geboren und trat mit 17 Jahren dem Jesuitenorden bei. Als Priester und

39 Stöger, a. a. O., S. 327.

40 Stöger, a. a. O., S. 331. Müller führt ihn in seinem Werk „Das Jesuitendrama in den Ländern deutscher Zunge“ (II/S. 36) als Dramatiker auf, erwähnt aber keines seiner Dramen.

41 Stöger, a. a. O., S. 332.

42 Stöger, a. a. O., S. 344.

Lehrer wirkte er sein ganzes Leben lang in Ungarn und starb am 13. Dezember 1734. In Ödenburg war er 1698 als Lehrer der Poetik tätig und hat, wie der Chronist berichtet,<sup>43</sup> auch auf die Schauspielaufführungen der Jesuiten seinen Einfluß ausgeübt. In Buchform erschien von ihm: *Funebris Panegyris Josepho I. Imp.*, Graz 1717.<sup>44</sup>

**Szekeli Stephanus:** Wurde im April 1669 in Ungarn geboren und trat mit 18 Jahren dem Jesuitenorden bei. Er unterrichtete in Tyrnau Poetik und Rhetorik und starb während seines Theologiestudiums in Graz im Jahre 1700. Trotz seiner Jugend machte er sich als Jesuitendramatiker einen Namen und seine Tragödie „*Triumphus Innocentiae, seu Abagarus Rex Osroenorum post plurimos adversae fortunae casus in paternum thronum repositus*“ wurde 1697 in Tyrnau gespielt und gedruckt.<sup>45</sup> 1690 war er Lehrer der Prinzipisten und Parvisten in Ödenburg und es ist wahrscheinlich, daß er auch auf die Ödenburger Jesuitenaufführungen dieses Jahres eingewirkt hat.<sup>46</sup> Außerdem erschien von ihm in Druck: *Lessi sacri Sanctorum e limbo Patrum amorosis querelis mixti*, Tyrnau 1696.<sup>47</sup>

**Szöreny Alexander:** Wurde am 24. Februar 1664 in Neutra geboren und trat mit 16 Jahren dem Jesuitenorden bei. Er unterrichtete in Kaschau, Tyrnau und Graz, leitete dann das Kolleg von Leutschau und das Pazmanianum zu Wien und starb als Rektor des Tyrnauer Seminars am 16. September 1719. 1697 wirkte er als ungarischer Prediger in Ödenburg.

Er hinterließ ein umfangreiches literarisches Werk: *Philippicae sacrae seu Orationes Doctissimorum atque ac Sacratissimorum Ecclesiae Procerum nomine in Coronatos orthodoxae Religionis aut Pietatis hostes, vibratae*, Tyrnau 1693 und 1695,

*Propylaeum Bibliothecae Academicae Graecensis, quo Scriptores hic quondam seu discentes seu docentes eorumque Opera recensentur*, Graz 1703, *Nova Series Pontificum Romanorum et Archiepiscoporum Strigoniensium* ab anno 1000 ad annum 1717, Tyrnau 1717, *Regulae S. J. in Graecum translatae*.<sup>48</sup>

**Tarnoczi Stephanus:** Wurde am 10. August 1626 in Neutra geboren und trat 1647 in Tyrnau dem Jesuitenorden bei. Er unterrichtete in Kaschau Philosophie, in Tyrnau Theologie und stand durch viele Jahre dem Konvikt und dem Kolleg von Raab vor, wo er 1689 auch starb. In Ödenburg war er 1655 als Lehrer der Poetik,<sup>49</sup> 1669 als Prediger, 1679 und 1680 als geistlicher Präfekt und 1684 und 1685 wieder in derselben Stellung tätig.

Er hinterließ ein umfangreiches literarisches Werk: *Synopsis Philosophiae stilo lapidari Francisco Rakoczaio Transylvaniae Principi dicata*, Kaschau, *Idea coronata seu Vita S. Stephani Regis Hungariae tenui calamo adumbrata*, Wien 1680,

*Rex admirabilis seu Vita S. Ladislai Regis Hungariae historico — politica, ad christianam eruditionem elogiis theopoliticis illustrata*, Wien 1681 und 1683,

43 Hist. Coll. Sopr. II/S. 23: „Praeterquam enim quod Rhetores et Poetae de more saepius declamarint, singuli etiam Magistri suos semel in Scenam producerunt, cum laude spectantium et solatio. In ipso autem Sancti Patriarchi nostri festo publicum drama exhibitum est, atque ludis theatralibus Divina Providentia in Rege Genseae celebrata ....“

44 Stöger, a. a. O., S. 344.

45 Weiß-Nägel, Stanislav, S. J. *Jezuitské' divadlo na Slovensku v XVII. a XVIII. storočí*, Tyrnau 1935, S. 275.

46 Hist. Coll. Sopr. I/S. 420: „Distribuit idem Celsissimus ob labores annuos Juventi Scholasticae praemia, exhibito eidem antecedenter Drammate, cujus fuerat argumentum: *Rediviva Bulgaria, seu Trebellius Imus Rex Christianus Bulgariae, feliciter apostasiam regni sui in filio vindicans* ....“

47 Stöger, a. a. O., S. 349.

48 Stöger, a. a. O., S. 357.

49 siehe Anmerkung 36.

*Princeps Angelicus seu Vita S. Emerici Ducis Hungariae paucis elogiis adumbrata*, Wien 1682,

*Hungaricae Sanctitatis Indicia, seu Brevis L V Sanctorum et Beatorum, qui a D. Stephani temporibus in Hungaria Videntes in Divorum censum venerunt, memoria iconibus expressa*, Tyrnau 1692, 1695 und 1734,

*De conformitate voluntatis humanae cum Divina*, Wien 1685,

*De Praesentia Dei*, Wien 1685,

*Amicitia usque ad mortem seu Methodus adjuvandi in periculo mortis constitutos*, Wien und Klausenburg 1669.

Ins Ungarische übersetzte er: -

Card. Bellarmini *Ars bene moriendi*, Tyrnau 1683,

Card. Bona *Manuductio ad Coelum*, Wien o. J.<sup>50</sup>

Tattay Stephanus: Seine Lebensdaten sind unbekannt, wir wissen nur, daß er 1654 als Kirchengvorsteher in Ödenburg wirkte. Er schrieb: *Sapientia pernix pomo damasceno remorata*, Tyrnau 1655.<sup>51</sup>

Wargel Jonas: Wurde am 15. Juni 1619 in Oberösterreich geboren und trat mit 17 Jahren der Gesellschaft Jesu bei. Nach vollendetem Studium lehrte es zunächst durch vier Jahre in Graz und dann durch fünf Jahre in Passau Moralthologie, und war dann 24 Jahre lang als Prediger in Ödenburg (1652 und 1653), Passau, Linz, Laibach, Graz und Wien tätig. Er beschloß sein von unermüdlicher Arbeit ausgefülltes Leben am 2. September 1692 in Linz.

Sein literarisches Werk besteht aus: *Astrologia honoris Insignibus gentilitiis Illustr. D. Hieronymi Com. a Lanthieri expressa*, Graz 1658, *Doctrinae selectae SS. Patrum et Ecclesiae Doctorum in Evangelia ad meditando et praedicandum pro singulis per annum diebus distributa*. Salzburg 1683;

Daneben hinterließ er noch 17 Bände Predigten und Streitschriften im Manuskript.<sup>51</sup>

Weiss Christophorus: Wurde am 13. Februar 1616 in Kärnten geboren und mit 16 Jahren in den Jesuitenorden aufgenommen. 1639 und 1640 wirkte er als Lehrer der Syntax und der Poetik in Ödenburg und steht gemeinsam mit Ambrosius Heigl am Beginne des jesuitischen Schultheaters Ödenburgs, denn sein Biograph J. N. Stöger<sup>52</sup> rühmt ihm nach, daß er als „Comicus ac Tragoedus“ an den Stätten seines späteren Wirkens, in Wien und Graz zahlreiche Dramen „unter allgemeinem Beifall“ aufführte. Namentlich führt er für Wien „Nabuchodonosor“<sup>53</sup> und für Graz Job,<sup>54</sup> Saul<sup>55</sup>, Ammon, Absalon,<sup>56</sup> Apollo, Genovefa<sup>57</sup> und „Conradus Imp.“<sup>58</sup> an. In der Folge lehrte Weiss in Klagenfurt und Görz, in Tyrnau und wieder in Graz Philosophie und starb am 22. Juni 1682 im Alter von 66 Jahren in Wien. Er hinterließ ein umfangreiches handschriftliches Werk:

50 Stöger, a. a. O., S. 361.

51 Stöger, a. a. O., S. 391.

52 Stöger, a. a. O., S. 393.

53 Ein Drama „Nabuchodonosor in solium revertens“ wurde übrigens 1763 auch in Ödenburg aufgeführt. Über seinen Stoff und seine Bühnengeschichte hat Lázár Béla Tanulmányok a Jezsuita — drámák köréből (II) EPhK XV, Budapest 1891 S. 1034 ff ausführlich gehandelt.

54 Wurde in Graz im Jahre 1650 gespielt (Peinlich, a. a. O., 1870, S. 44).

55 1649 wurde in Graz „Saul imperio Israelitico divinitus amotus, David subrogatus; sive Mars imperio sacro romano expulsus, pax substituta. Tragoedia duplex ....“ gedruckt (Peinlich, a. a. O., 1869, S. 83).

56 Eine Grazer Aufführung ist nicht nachweisbar, doch wurde 1649 in Linz ein „Absalon“ gespielt (Schiffmann Konrad, Drama — Theater in Österreich ob der Enns bis 1803. Linz 1905, S. 39).

57 Nach Müller Johannes, Das Jesuitendrama in den Ländern deutscher Zunge, (II/S. 108) wurde 1662 in Graz eine „Genovefa“ gespielt.

58 Müller, a. a. O., II/S. 80: 1652 in Graz: ein „Heinrich und Konrad II“. Derselbe Stoff

„Biblia Virginea, seu Biblia Sacra pro Mysterio Immaculatae Conceptionis Deiparae Virginis expensa deductis e singulis libris Canonicis locis, quibus ea aut figuris adumbrata, aut a Prophetis praedicta, aut directe revelata“, 3 Bände, Nota et dubitata in Cypriani Soarii Eloquentiam.<sup>59</sup>

Ziegelmiller Joannes: Wurde in Konstanz geboren und trat der österr. Provinz des Jesuitenordens bei. Als Doktor der Philophie unterrichtete er 1649 in Ödenburg und 1659 in Graz Rhetorik, wurde dann Rektor des Kremser Kollegs und Superior der Jesuitenniederlassung von Traunkirchen und starb am 30. Jänner 1679 in Linz. Von ihm erschien in lateinischer Sprache:

„Ver purpura in Rosa ursina, seu Elogia familiae Ursinae,“ Graz 1659,  
„Illustrissimus Comitatus Laureatae Philosophiae Graecensis,“ Graz 1660.<sup>60</sup>

Zier Christianus: Wurde am 13. Juni 1649 in Wr. Neustadt geboren und trat mit 18 Jahren der Gesellschaft Jesu bei: Er war zunächst Prediger in Graz, wurde dann Lehrer des jungen Fürsten Eggenberg und predigte dann wieder in Graz, Laibach und Klagenfurt. In der Folge wurde er als Regens des Seminars nach Wien berufen und bewährte sich hier auch, als im Hause die Pest wütete. Nach 10-jährigem Wirken in Wien wurde er mit der Leitung des Ödenburger Kollegs, wo er 1676 als Lehrer der Poetik und 1681 als Lehrer der Rhetorik gewirkt hatte, betraut und stand von 1696—1698 der Ödenburger Jesuitenniederlassung vor. Nach seinem Abgang übernahm er die Führung des Wr. Neustädter und dann des Leobner Kollegs, wo er am 1. Feber 1709 starb.

Sein literarisches Werk:

„Libellus queremoniarum adversus Martem“, Graz 1684,  
„Certamen Gradivum inter Minervam per Jovis Caduceum compositum, felix Victoriarum Caesarearum omen“, Graz 1685.<sup>61</sup>

## Nochmals: Regensburger Traditionsnotiz von 808

Die Abhandlung Mitsch-Märheims „Awarische Wohnsitze und Regensburger Besitz zwischen Hainburg und Kittsee“ (Bgl. Hbl. 14. Jg., 1952, S. 150—156) und die geänderte Stellungnahme des gleichen Verfassers (Bgl. Hbl. 15. Jg., 1953, S. 46—48) löste eine Entgegnung Lechners in der Abhandlung „Regensburger Besitz im Burgenland am Anfang des 9. Jahrhunderts?“ (Bgl. Hbl. 15. Jg., 1953, S. 66—69) aus, in der u. a. die Flußnamendeutung der Wulka (nach Steinhauser) eine Rolle spielt.

Im Folgenden wird nunmehr einer Untersuchung der Frage durch Zimmermann, der bereits vor Lechner in der Zeitschrift „Burgenländisches Leben“ (Feber—März 1953) hiezu Stellung genommen, und durch Hrandek, der an Hand der Flurnamen eine Lösung anstrebt, Raum gegeben.

### I. Die Frage Wolfsbach

Die bedeutsame Frage, ob wir die Urkunde des Jahres 808 über Eolvespah in das Burgenland oder nach Niederösterreich zu verlegen haben, ist von Karl Lechner im niederösterreichischen Sinn beleuchtet worden. Einen wesentlichen Teil seiner Argumente glaube ich allerdings in meiner Abhandlung in der Zeitschrift „Burgenländisches Leben“ (Feber—März 1953), die Lechner offenbar nicht bekannt war, vorweg widerlegt zu haben. Ich möchte nunmehr noch einiges ergänzen. Vor allem ist die Deutung des Flußnamens Wulka als „Vlgka“ — „die Feuchte“, laut Steinhauser keineswegs endgültig.

wurde übrigens 1647 in Hall dargestellt (Senn Walter, Aus dem Kulturleben einer süddeutschen Kleinstadt (Musik, Schule und Theater der Stadt Hall in Tirol in der Zeit vom 15. bis zum 19. Jh.) Innsbruck—Wien—München, 1938, S. 394).

59 Stöger, a. a. O., S. 393.

60 Stöger, a. a. O., S. 407.

61 Stöger, a. a. O., S. 407 f.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Probst Franz

Artikel/Article: [Die literarische Leistung der Ödenburger Jesuiten von 1636 bis 1700 14-25](#)